

Infektionskrankheiten und ihr Einfluss auf Kriege in der Geschichte.

Eine Tour d'horizon

INFECTIOUS DISEASES AND THEIR INFLUENCE ON WARS IN HISTORY.

A TOUR D'HORIZON

von Thomas Müller¹

Zusammenfassung:

Von der gewohnten Historiographie, die zumeist einen politikgeschichtlichen Ansatz mit einer entsprechenden Interpretation historischer Ereignisse verfolgt, wird dem Einfluss von Krankheiten und Seuchen auf eben diese politischen Abläufe, wenn sie denn überhaupt Erwähnung finden, nur eine Nebenrolle zugebilligt. Eine Ausnahme: Die Spanische Grippe gegen Ende des Ersten Weltkrieges mit ihren weltweit rund 50 Millionen Toten und noch bis in die ersten Nachkriegsjahre hineinreichend, genießt hier fast schon einen Sonderstatus. Sieht man jedoch genauer hin, so beeinflussten die Pest, Malaria, Typhus, Tropenfieber oder tödliche Durchfallerkrankungen den Verlauf der Weltgeschichte mehr als man denkt. Sei es, dass Krankheiten politische Protagonisten wie Könige, Päpste oder Feldherren hinwegrafften, sei es, dass sie deren Heere vernichteten. Aber auch eine „umgekehrte Kausalität“ ist zu beobachten, wenn Menschen zu militärischen Zwecken derart schwere Eingriffe in die Natur vornahmen, dass sie damit erst die Grundlage für das Entstehen und Wüten von Krankheiten schufen. Der Beitrag stellt in einer „Tour d'horizon“ von der Antike bis zum Ersten Weltkrieg bekannte (und weniger bekannte) Personen und Ereignisse vor, die sehr wahrscheinlich noch viele weitreichende Entscheidungen getroffen beziehungsweise deren Verlauf andere Wege genommen hätte, wäre nicht eine tödliche Krankheit aufgetreten.

Schlüsselwörter:

Militärgeschichte, Seuchen, Krankheit, Malaria, Fleckfieber, Epidemie, Geschlechtskrankheiten, *Helicobacter pylori*, Napoleon

Summary:

The usual historiography, which usually follows a political-historical approach with a corresponding interpretation of historical events, gives only a secondary role to the

influence of diseases and epidemics on these political processes, if they are mentioned at all. One exception: The Spanish flu at the end of the First World War with its worldwide approximately 50 million death and still reaching into the first post-war years, almost enjoys a special status here. However, if one looks more closely, plague, malaria, typhoid fever, tropical fever or fatal diarrhoea have influenced the course of world history more than one might think. Be it that diseases took away political protagonists such as kings, popes or commanders, be it that they destroyed their armies. However, „reverse causality“ can also be observed when people made such severe interventions in nature for military purposes that they created the basis for the emergence and raging of diseases. In a „Tour d’horizon“ from antiquity to the First World War, the article presents well-known (and lesser-known) persons and events that very probably would have made many far-reaching decisions or taken different paths if a fatal disease had not occurred.

Keywords:

Military history, epidemics, disease, malaria, typhus, epidemic, venereal diseases, *Helicobacter pylori*, Napoleon

Einleitung

Tödliche Seuchen und Epidemien, die tausende, nicht selten sogar zehntausende – Hekatomben – an Toten kosteten, beeinflussten in der Geschichte oft genug den Verlauf und Ausgang von militärischen Operationen bis hin zu deren Abbruch. Oder sie gaben ihnen eine Wende beziehungsweise führten zu Folgen, mit denen niemand im Vorfeld gerechnet hatte. Zumindest aber gaben sie ihnen einen signifikanten „mitentscheidenden“ Einfluss. Geschichtliche Abläufe sind indes nur in Ausnahmefällen monokausal bedingt. Menschliche Genialität, Dummheit oder Launenhaftigkeit, das Wetter, (Zu-)Stand der militärischen Technik und natürlich der Medizin spielen mehr oder weniger immer eine Rolle. In der Folge beschritten deshalb nicht selten auch politische Entwicklungen einen Weg, den sie ohne das massenhafte, in Kriegen quasi naturgesetzmäßige Auftreten von Krankheiten so nicht beschritten hätten. Aber auch umgekehrt gilt: Kriege beeinflussten den Verlauf von Seuchen und Epidemien. Und sie tun es noch heute, wenn auch – den Erfolgen der Mikrobiologie, Hygiene und Impfungen sei Dank – in kaum noch wahrnehmbarem Ausmaß. Bis zum Deutsch-